

BU-Vorsorge nötig: Von gesetzlicher Versehrtenrente kann man nicht leben!

Zurich-Produkte wieder ausgezeichnet mit 5-Sternen bei Morgen & Morgen

Wir haben in den letzten Jahren mehrmals zum Thema Berufsunfähigkeit berichtet. Einerseits, weil das Vertrauen in den Sozialstaat hier noch immer sehr groß ist. Leider zu Unrecht, denn seit den **Verschlechterungen per 1. 1. 2014**, mit denen u.a. für unter 50-Jährige die BU- und Invaliditätspension praktisch abgeschafft wurde und seither auch der Berufsschutz durch Urteile sukzessive ausgehöhlt wird.

Wie stark die ausbezahlten Erwerbsunfähigkeitspensionen seither gesunken sind, können Sie [hier nachlesen...](#)

Anfang Mai hat die österreichische Sozialversicherung **aktuelle Zahlen** aus der gesetzlichen Unfallversicherung / Versehrten-Rente bekannt gegeben. Und diese kann man mit einem ernüchternden Satz zusammenfassen: **Wenn es je passieren sollte, dass Ihre Arbeitsfähigkeit eingeschränkt sein sollte, dann kann man nur hoffen**, dass Sie eine private Unfallversicherung und private Berufsunfähigkeitsversicherung haben. Denn von den staatlichen Zahlungen können Sie keinesfalls leben, nicht die Wohnung (behindertengerecht) umbauen und auch nicht die nötigen Therapien bezahlen.

Hier die nackten Zahlen:

Im März 2022 hat die österreichische Sozialversicherung 76.974 Versehrtenrenten gezahlt, die meisten davon waren Teilrenten bis 49 Prozent. Die durchschnittliche Höhe belief sich auf **468 Euro**, bei den angesprochenen Teilrenten waren es 355 Euro.

Große Unterschiede gibt es auch je nach Versicherungsträger. Besonders niedrig fallen sie bei den Bauern aus (durchschnittlich **270 Euro**), am „höchsten“ mit 570 Euro bei der VAEB (Eisenbahnen und Bergbau).

Anzahl und Durchschnittshöhe der Versehrtenrenten, nach Versicherungsträgern					
Versicherungsträger	Renten	Euro	Versicherungsträger	Renten	Euro
AUVA	53.213	512	SVS (ASVG)	4.469	382
VAEB (ASVG)	2.308	570	SVS (BSVG)	13.096	270
VAEB (B-KUVG)	3.888	569	Summe	76.974	468

Tabelle: Versicherungsjournal, nach Zahlen des Dachverbands der Sozialversicherungsträger, März 2022

Vorsorge nötig, aber laut WIFO haben nur 4 % eine private BU-Versicherung

Wie schwer es die private Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) in Österreich hat, haben wir im BAV-Newsletter vom Dezember 2019 dokumentiert. Damals zitierten wir aus einer aktuellen **WIFO-Studie, die die BU-Unterversorgung in Österreich belegte**. Zentrale Aussage: Nur 4% der Erwerbstätigen in Österreich sind privat gegen Berufsunfähigkeit zusatzversichert und die durchschnittliche Versicherungssumme liegt mit 32.000 Euro deutlich unter dem zu erwartenden Einkommensverlust.

Zum Nachlesen [hier klicken...](#)

Am schweren Stand der BU hat sich seither kaum etwas geändert.

Das liegt einerseits am eingangs zitierten Vertrauen in den Sozialstaat. Aber auch am Verdrängen der Gefahren. Bereits 2017 hatten wir aus einer **Studie** zitiert, wonach 79% der Befragten **keine Angst und auch kein Problembewusstsein** dafür hatten, dass ihre Arbeitskraft verloren gehen und damit die Existenz gefährdet werden könnte.

Für Sie als Beraterin, Berater gilt es im Beratungsgespräch diese „trügerische Sicherheit“ Ihrer Kunden mit Hinweis auf nackte Zahlen und Fakten zu hinterfragen und **Problembewusstsein für dieses existenzgefährdende Risiko zu schaffen**.

Eine private BU-Vorsorge macht auch deshalb Sinn, weil nicht nur eine riesige Lücke zum bisher gewohnten Einkommen entsteht, sondern diese womöglich durch einen zusätzlichen Kapitalbedarf (etwa Wohnungsumbau, Therapien etc.) noch vergrößert wird.

Leider gilt: Ein Unfall, eine schwere Krankheit ist **schneller passiert, als man sich vorstellen kann**.

2 gute Gründe für Zurich BU-Produkte:

a) Zurich senkt Prämien für BU-Polizzen um bis zu 12 %

Obwohl eigentlich 2022 in der BU-Versicherung die Prämien steigen müssten, sinken sie bei Zurich-Produkten um bis zu 12 %. Der Grund liegt darin, dass Zurich die Kalkulation mit dem **„niedrigeren Höchstrechnungszins“ (HRZ)** schon 2021 berücksichtigt hatte.

Hintergrundwissen: Die Absenkung des HRZ beeinflusst alle Risikoprodukte in der Lebensversicherung entscheidend. Denn mit diesem HRZ werden die Rückstellungen verzinst. Sinkt der kalkulatorische Zins, muss mehr angespart werden, folglich fallen die Prämien höher aus.

Da Zurich Österreich die Produkte von Zurich Deutschland nutzt, profitieren somit Österreichs Kunden ebenfalls von dieser Prämien-Senkung.

b) 5-Sterne von Morgen & Morgen für Zurich BU-Lösungen

Seit dem Jahr 2007 untersucht das Analysehaus Morgen & Morgen die Berufsunfähigkeitsversicherungen in Österreich. Analysiert wurden auch heuer wieder 29 Leistungsfragen (Sachverhalte, Produkteigenschaften, (Bedingungs-)Qualität, Kundenfreundlichkeit, Eindeutigkeit der Bedingungen, unübliche Einschränkungen etc.). Insgesamt wurden **571 Tarife analysiert**.

Die BU-Versicherungsprodukte von Zurich wurden, wie bereits in den letzten Jahren, mit der **Bestnote von 5 Sternen und der Bewertung „Ausgezeichnet“ prämiert**.

Alle Details zur Analyse [finden Sie hier...](#)

Also ein weiterer Grund, dass Sie mit Überzeugung Ihren Kundinnen und Kunden diese Produkte empfehlen. Werte Beraterin, werter Berater: Es wartet eine **gesellschaftlich wichtige Aufgabe** und gleichzeitig ein **großer, wenig bearbeiteter Zielmarkt** auf Sie.

Denken Sie besonders an die **340.000 EPU**s, also Ein-Personen-Unternehmer, die zu 100% von ihrer eigenen

Arbeitskraft abhängig sind. Und hinsichtlich Absicherung schon grundsätzlich benachteiligt sind (etwa Anspruch auf Arbeitslosengeld erst ab dem 42. Tag).

Quelle: Versicherungsjournal, Versicherungsmagazin, Morgen & Morgen